

Was bringt das Jahr 2023?

Vor allem bringt uns das neue Jahr, viele Möglichkeiten und Chancen die Zukunft unserer Branche zu gestalten. Es gibt etliche Herausforderungen für die Fachbetriebe in der Unfallinstandsetzung und Lackierung und natürlich ganz besonders für alle die für Volumenkunden und Schadenlenker arbeiten.

Seit unserer Gründung tauschen wir uns genau zu diesen Themen aus und verhelfen unseren Mitgliedern zu einem klaren Bild der Zukunft. Letztendlich ist jedes Mitglied selbstständiger Unternehmer und eigenes (Ver)handeln ist immer gefragt.

Die Werkstatt-Werte-Union e. V. startet am 25.04.2023 wieder mit einer Präsenz Mitgliederversammlung. Dieses Jahr im wunderschönen Allgäu. Die Mitgliederversammlung findet bei einem der Partnerbetriebe statt und wird gleichzeitig dem Austausch mit Best-Practice Beispielen untereinander dienen. Nachdem die vergangenen Jahre die Versammlung per Webkonferenz stattfand, ist die Vorfreude auf ein persönliches Treffen bei den Mitgliedern dieses Jahr groß.

Neben der Vereinstagesordnung wollen die Betriebe untereinander zur Zukunft und deren Positionierung sprechen. Eines ist allen Betrieben der WWU jetzt schon klar: es gibt immer eine Alternative zur Schadenlenkung und unser Berufsstand und unser Können bietet vielfältige Möglichkeiten, dieses Können am Markt zu verkaufen.

„Der Aufwand für das Teilehandling wird immer größer, bei gleichzeitig sinkender Rabattstruktur!“ Durch weitere Herausforderungen im Personalbereich, steigenden Kosten von Material und insbesondere im Energiesektor, unplanbaren Lieferterminen für Ersatzteile, herausfordernden Gesamtprozessen in der Unfallinstandsetzung, bleibt es Aufgabe des Unternehmers, sich durch den Austausch mit den Kollegen und durch Verhandeln und Verändern seiner eigenen Position, eine ertragsreiche Zukunft zu gestalten.

Neu gedacht werden muss auch das Thema „kostenloser Ersatzwagen Gruppe A“ sowie „kostenloser Hol- und Bringdienst“. Die Preise der Neufahrzeuge und die Zustellung sind enorm teurer geworden. Ebenso die Fahrzeug- und Treibstoffkosten für das Holen und Bringen.

Es gibt aus Sicht der Mitglieder in der Werkstatt-Werte-Union ein klares Verständnis zu Volumenkooperationen. In Wikipedia liest man zu Kooperation:

Kooperation führt häufig zum Nutzen für alle Beteiligten. Es gibt aber auch erzwungene Kooperation oder unter Täuschung zustande gekommene Kooperation, bei der eine Seite mehr oder alle Vorteile aus dieser Kooperation zieht und die andere nur Kosten hat.

In einem anderen Zusammenhang gab es in unserer Branche auch schon ein Statement unter dem Titel „der Klügere gibt so lange nach, bis er der Dummere ist“.

Als Werkstatt-Werte-Union stellen wir klar, dass es immer zum Wohle der Beteiligten sein muss und den genannten Nutzen bringen muss. Dieser Abgleich ist ständig zu machen und die eigene Position laufend und selbstständig neu zu verhandeln. Als WWU ermutigen wir alle Mitglieder und Betriebe dazu und versorgen diese mit transparenten Informationen zur Branchenthemen.

Eine Kooperation, welche nur einer Partei Nutzen bringt und aus einer Abhängigkeit heraus weiter bestehen soll, ist keine werthaltige Kooperation. Dann gibt es in jedem Fall die Alternative, selbstständig nach zu justieren (zu verhandeln) und in der letzten Konsequenz, falls keine gleichwertige Basis gefunden wird, auch aus der Schadenlenkung mit dem jeweiligen Auftraggeber auszusteigen.

Fazit der WWU. Es gibt also immer eine Option und wenn es der Ausstieg zur eigenen Schadenbegrenzung ist. Das wird auch Thema der Mitgliederversammlung und dem Austausch im Anschluss sein.

Die aktuellen Entwicklungen in den Verhandlungsgesprächen mit Volumenkunden zeigen eben diese Tendenz. Bei einigen Versicherern herrscht der Tenor: nachdem wir 2022 aufgrund der Energiekostensteigerung großzügige Zugeständnisse gemacht haben, bleibt es für 2023 bei einer Nullrunde – heißt keine Stundensatzerhöhungen für die Betriebe.

Was schon 2022 zu befürchten war wird jetzt zum Nachteil der Betriebe ausgespielt.

Durch die Übernahme des zweitgrößten Schadenlenkers durch einen großen Versicherungskonzern, wird die Ausgangslage für die Reparaturbetriebe welche für Schadenlenker arbeiten, sicher auch nicht einfacher.

Dennoch braucht es das Selbstvertrauen, das ohne die Arbeit der K&L Betrieb die Schäden nicht behoben werden. „Wer außer uns soll es denn letztendlich machen“, so einer der Mitgliedsbetriebe. Lösungen und Alternativen gibt es mannigfaltig.

Neben der Möglichkeit „Weniger Aufträge, dafür besser bezahlt“, wie es ein weiterer Mitgliedsbetrieb benennt, profitieren die Mitglieder der WWU z. B. von der Kooperation mit Motum von RepairFix. Damit können die Betriebe die digitale Schadenaufnahme als Vertriebsmodell für die eigene und direkte Kundenansprache nutzen.

Andere Betriebe beschäftigen sich intensiv mit dem Wachstumsmarkt Caravan. Auch hier gibt es Chancen und Umsatzpotential für die Betriebe.

Weiterbildung und Qualifizierung ist gefragt. Die WWU pflegt dazu einen Austausch mit den Berufsverbänden der Lackierer (BFL – Bundesfachgruppe der Fahrzeuglackierer) und auch den Karosseriebauern (ZKF – Zentralverband Kraftfahrzeug Handwerk).

Dass aufgrund der Lieferzeiten von Neuwägen, die Fahrzeuge länger auf der Straße bleiben und repariert werden müssen, spricht ebenfalls aktuell für die Reparaturfachbetriebe in der WWU.

Bei allen Misständen schauen die Betriebe der WWU also positiv in die Zukunft und freuen sich auf die diesjährige Mitgliederversammlung Ende April.

Interessierte Betriebe, welche die Ansichten der WWU teilen, sind herzlich willkommen bei den monatlichen Jour Fix Webkonferenzen mitzudiskutieren, um sich von einer Mitgliedschaft und Unterstützung überzeugen zu können. Informationen und Standpunkte dazu finden sich auf der Internetseite unter www.wwunion.de

10.03.2023